

Werk

Titel: Zu den Liederbüchern von Cortona

Autor: Gröber, G.

Ort: Halle

Jahr: 1888

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0011|log57

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

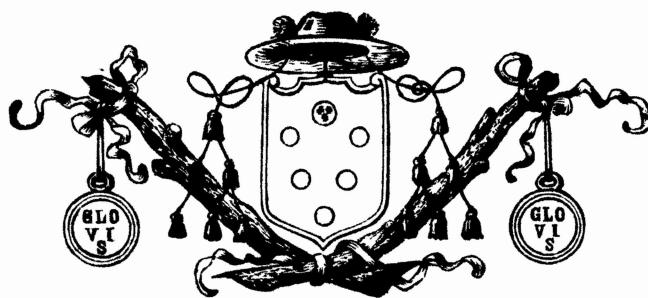
Zu den Liederbüchern von Cortona.

Rodolfo Renier hat in der *Miscellanea Caix-Canello* S. 271 ff. (*Un mazzetto di poesie musicali francesi*) ein Liederbuch aus dem Anfang des 16. Jahrh. beschrieben und z. T. veröffentlicht, das ihm in der Sopran- und Altstimme aus G. Mancinis Katalog (*I Manoscritti della libreria del comune e dell'Accademia Etrusca di Cortona*, 1884, S. 53 f. No. 95. 96) und in einer von Mancini angefertigten Abschrift bekannt geworden war, die er zum Zweck der Herausgabe mit den Hss. selbst verglich. Es ist R. Renier, und ebenso P. Meyer, der in der *Romania* XV 458 über Reniers Veröffentlichung berichtete, unbekannt geblieben, daß sich der *Tenor* des Liederheftes in Paris befindet, und zwar in der Nat. Bibl., *Nouvelles acquisitions franç.* No. 1819, „*Recueil de chansons historiques et populaires*“ benannt. Die Zusammengehörigkeit der drei Hss. ergibt sich aus dem gemeinsamen Inhalt und der gleichen Reihenfolge der Lieder; auch das Format ist dasselbe (ich maß 176×123^m ; Renier 175×122 ; daher wohl irrig die Angabe bei Mancini mit 179×127); die Abweichungen des Textes sind von derselben Art, wie sie zwischen Sopran und Alt bestehen, die Strophen der Lieder sind nur stückweis, zwischen den Notenlinien, mitgeteilt.

Da bei den kontrapunktischen Kompositionen, wie sie seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. durch die niederländische Schule, mit Okeghem (1443—1512) an der Spitze, in Frankreich, Italien und Deutschland herrschend werden, der Text der Melodie vollständig unterthan gemacht wird, und nur die Stimmen in ihrer Gesamtheit das Gefüge des Liedertextes noch erkennen lassen, so ist die Mitteilung des Textes nach den einzelnen Stimmen, denen oft ganze Verse durch die Melodisierung entzogen, andererseits wieder Versstücke in vielfältiger Wiederholung überwiesen werden, nötig, um Lied oder Strophe vollständig zu erhalten. So ist denn auch die Mitteilung des Tenortextes im vorliegenden Falle nicht zu umgehen, obgleich auch er bei einzelnen, offenbar 4 oder mehrstimmigen Liedern der Sammlung sich immer noch als unzulänglich erweist. Vielleicht daß die nachstehende Veröffentlichung anregt, nach weiteren Stimmen Umschau zu halten.

Diese ist hier umsoweniger am unrechten Orte angebracht, als es sich nicht, wie man wohl beim ersten Anblick der Liedertexte zu meinen geneigt sein kann, bloß um schlichte „Volkslieder“ handelt.

Es sind vielmehr, zu einem großen Teile, kunstvolle, figurierte Vokalkompositionen und Werke der ersten Meister¹ der Zeit (was ebenfalls Renier und Meyer entgangen ist), die über das Können der Lautensänger und das Verständnis des Publikums derselben hinausgehend, nur von geschulten Sängern einem musikempfindlichen Hörerkreise vorgetragen werden konnten. Der bedenkliche Inhalt manches der zu Grunde gelegten im Volkston gehaltenen Lieder verleiht den Kompositionen auch noch eine sittengeschichtliche Bedeutung. Ihre Bedeutung wird erhöht dadurch, daß es sich hier um Liederbücher einer mediceischen Kapelle zu handeln scheint. Schon Mancini versäumt nicht (a. a. O.) anzugeben, daß eine Initiale der Sopran- und Altstimme das Mediceerwappen, eine andere das Bild eines ausgestreckten, an einen Baum angebundenen Hundes mit dem Sinnspruch *Constante* darbietet. Es ist der Sinnspruch des Lorenzo Magnifico (†1492), lat. „Semper“.² Auch im Tenor findet sich das Mediceerwappen, aber als selbständiges Bild, auf fol. 38, über den Notensystemen für das nur in zwei Worten angegebene ital. Lied: *Palle Palle*, und zwar in folgender Gestalt:



Die beiden Äste, auf denen das Wappen ruht, sind eine, um der an ihnen befestigten Denkmünzen willen, vorgenommene Zuthat zu dem Wappen der Kardinäle aus dem Mediceerhause. Die Denkmünze, mit der noch nicht gedeuteten Aufschrift GLOVIS, ist eine Medaille des Giuliano Magnifico³, des Sohnes Lorenzos (1478 bis 17. März 1516), Herzogs von Nemour (1514) und Gemahls Philibertas von Savoyen (der Tante Franz I. von Frankreich), dem P. Bembo in seinem Dialog della Volgar Lingua (1502 bis 1525) und Castiglione im Cortigiano (1514 — 28) einen sehr bedeutenden Anteil

¹ Ihrer mehrere läßt Rabelais im Vorspiel zum 4. Buche des Gargantua in der Geschichte von der verlorenen Holzaxt mit anderen zeitgenössischen Meistern *melodieusement* ein zotiges Lied zum Vortrag bringen.

² Auf Münzen und Wappen. Vollständig: *Ut Laurus, semper Laurenti fama virebit*; s. Litta, Famiglie celebri, Tav. XXI; Riestap, Armorial général I 188.

³ Ein Exemplar der Münze befindet sich im kais. Münzkabinet in Wien; s. Armand, Les Médailleurs italiens des XV^e et XV^e s., tom. III (1887) S. 191. Die Vorderseite zeigt das Bild des Giuliano mit der Umschrift: *Iulianvs. Medices. Dvx Nemorii*. S. auch Dielitz, Die Wahl- und Denksprüche, Frankfurt 1884 S. 407. Die Deutung *Si volge* (umgekehrt gelesenes Glovis) ist sinnlos, und diese von D. hier angenommene Darstellung des Sinnspruchs G.'s ohne Beispiel.

am Gespräch nehmen lassen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Liederhefte der Kapelle eines Mediceers angehört haben.¹ Das Wappen steht in sofern an bezeichnender Stelle in der Pariser Hs., als es über einem Liede mit dem mediceischen Kriegeruf *Palle, Palle* angebracht ist, der in einem mediceischen Triumphgesang begegnet, den A. d'Ancona (*La Poesia popolare*, S. 55 f.) wiederaufgefunden, und als auf die Wahl Leos X., des Bruders Giulianos, zum Papst (1513) gehend, erkannt hat.² Auf das Mediceerhaus beziehen sich außerdem zwei Grabgesänge in den Liederheften (s. u. No. 42 u. 45), beide Lorenzo Magnifico († 1492) gewidmet, der zweite, wie Mancini (S. 53) nachweist, von Poliziano. Ein drittes lateinisches Klagegedicht, aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Gemahlin Ludwigs XII. von Frankreich, Anna von Bretagne († 1514; No. 58), von Mouton († 1522) komponiert, wird dem Todesjahr der Beklagten angehören, also ebenfalls noch vor Giulianos Tode entstanden sein (s. Mancini a. a. O. S. 54). Hiernach wäre man genötigt für die Entstehung des Liederbuches die Jahre 1514 bis 1516, nicht die Zeit um 1520 (Mancini, Renier) anzunehmen. Jedenfalls ist der Gedanke, der zweite der beiden Grabgesänge könnte dem Herzog Lorenzo von Urbino gelten, durch Polizianos Todesjahr (1494) ausgeschlossen. Befremdlich ist nur die Verbindung der Denkmünze des Giuliano, der zwar Generalcapitain der heil. Kirche zu Rom (1515), aber nicht Kardinal war, mit dem Kardinalswappen. Entweder ist daher die Denkmünze des Vaters Giuliano mit dem Wappen des Sohnes, des Kardinals Ippolito (1529—35), verbunden worden, oder mit dem des Oheims Giulianos, des Papstes Clemens VII., in der Zeit seines Kardinalats, d. h. Giulios von Medici (1513—23, zugleich Erzbischof von Florenz). Nicht in Frage kommt der älteste unter den Kardinälen aus dem Mediceerhause, Giovanni (1489—1513), der nachmalige Papst Leo X., da ein Gedicht der Sammlung sich auf das Jahr 1514 bezieht. Für die Herstellung der Sammlung wäre mithin noch die Wahl zwischen den Jahren 1514—23 oder 1529—35 zu lassen. Die Aufschrift war schwerlich gleichzeitig die Devise eines andern Mediceers. Die Aufschriften auf den (Geld)-Münzen, die Benvenuto Cellini (s. *Vita sua* I c. 45, 46 u. a.) für den Papst Clemens VII. anfertigte, beziehen sich immer auf den Bilderschmuck derselben. Unter den Devisen des Kardinals Hippolyt (*Ingressus non regressus; Emergit pressa; Inter omnes*)³ befindet sich die in Rede stehende ebenfalls nicht. Man ist übrigens versucht die fragliche Aufschrift *Glo(ria) vi(rtutis) s(odalis)* oder (hexametrisch) *Glo(ria) vi(rtutem) s(equitur)* zu lesen.

¹ Ebenso trägt der dem Kardinalerzbischof von Salzburg gewidmete *Liber selectarum cantionum* (1520) das Wappen dieses Kirchenfürsten (s. bei Eitner, *Musiksammelwerke*, 1877, S. 14).

² Vgl. dazu Poliziano, *Prose volgari* p. c. d. I. del Lungo (1867) S. 96; I. Nardi, *Istorie della città di Firenze* libr. VI.

³ S. Dielitz a. a. O.

Der Inhalt der Liederhefte steht der Annahme ihrer Herstellung in der Zeit von 1514—1516 insofern nicht entgegen, als alle Komponisten schon vor dieser Zeit lebten.

Eine Sammlung von Originalkompositionen ist unser Liederheft, wie man leicht nach seinem Entstehungsorte vermuten könnte, nicht. Es sind ähnliche Sammlungen älteren Ursprungs handschriftlich und in Drucken bekannt, z. T. mit denselben Liedern von denselben Meistern komponiert, versehen. Die älteste Hs. ist vielleicht No. 15123 (2637, XV s.) der Nationalbibliothek in Paris, mit *Chansons françaises et italiennes avec chant noté*, deren Inhalt ich leider versäumte mir seiner Zeit zu verzeichnen. Ebenso mangelt mir genauere Nachricht über die einzelnen Stücke der Hs. von Dijon, No. 295 (XV s.), mit Kompositionen von Okeghem u. a.¹ und über die Brüsseler Hs. 10549 (XV. sec. 2. Drittel).² Schon in den Anfang des 15. Jahrh. wird (wahrscheinlich zu früh) die florentiner Hs. Strozzi-Magliabechi, Cl. VIII 1040 gesetzt, mit italienischen und zahlreichen französischen Liedern z. T. volksmäßigen Charakters, welche letzteren Stickney (Romania VIII 73 ff.) abgedruckt hat. Davon begegnet No. 10 *Mon père m'a mariée* unter den Kompositionen der Canti B 50 des ältesten italienischen Notendruckers Octavian de' Petrucci vom Jahre 1501; No. 18 *A Paris sur petit pont* in O. Scotto's Canzoni francesi von 1535; keins in unserer Sammlung. Sicher älter ist, aber eine Stellung für sich nimmt ein, das Buch mehrstimmiger Gesänge der Bibl. palat. zu Modena No. 568 (14.—15. Jahrh.), dessen Inhalt aus A. Cappellis Poesie musicali dei sec. XIV a XVI (Bologna 1868) zu ersehen ist. Die Texte sind hier sämtlich der höfischen französischen Lyrik des 15.—16. Jahrh. entnommen; die Komponisten sind, wie es scheint, durchaus Italiener und bis auf einen (Francesco Cieco, † 1397) den Musikhistorikern noch heute gänzlich unbekannt (Johannes de Janua, Antonellus von Caserta u. a.). Derselben Art sind vermutlich die zwei französischen Lieder in der Hs. 568 (alt Suppl. 535), XIV. s. der Paris. Nat. Bibl., die Marsand in Manoscritti ital. etc. (1835) S. 579 beschreibt. Vor 1508 setzt G. Paris (Chansons du XV. s. S. XII) die Hs. Bibl. nat. No. 1597 (alt 7617³, Colbert 1625)³ mit 75 anonymen 3 und 4 stimmigen Liedern, von denen Paris 9 in der (einstimmigen, Discant-) Hs. Paris, Nat. Bibl. 12744 seiner Chansons du XV. s. (No. 2. 9 vgl. 18. 27. 52. 63. 71. 103. 111. 130 vgl. 104 = Hs. 1597 No. 52. 34. 71. 31. 50. 57. 15. 70. 64) wiederfand; es dürften weiterhin noch No. 10. 55. 73. 95 mindestens zum Texte von 1597 No. 40. 42. 49. 48 stimmen. 20 von den in Hs. 1597 enthaltenen 75 Liedern kommen aber ebenfalls schon in mehreren vor 1508 ge-

¹ St. Morelots Schrift darüber (De la musique au XV^e s., 1856) ist mir hier nicht zugänglich.

² S. Catalogue de la Bibl. des ducs de Bourgogne.

³ S. Catalogue des Mss. franç. I 270.

druckten Liederbüchern vor, mehrstimmig komponiert von den hervorragendsten Komponisten der sog. niederländischen Schule; 16 andere stehen in anderen Melodienbüchern der ersten Hälfte des 16. Jahrh., und gehören ebenfalls Komponisten an, die bereits vor 1508 namhaft waren. Von einem ihren Häupter:

Josquin de Pres (c. 1445—1521) rührt her die Komposition von No. 31 *Si congié prens* (gedr. 1545); No. 34 (73) *En l'ombre*, gedruckt schon in Petruccis Canti C. 150, Venedig 1503¹; 3stimmig 1536, s. Eitner S. 518; ebenso ist von ihm No. 48 *Se j'ay perdu mon amy*, gedruckt 1536; s. Eitner a. a. O. S. 524.

J. Obrecht (c. 1430—1507) gehört die Motette No. 6 *Si sumpsero*, gedruckt in Petruccis zweitältester Veröffentlichung von 1501, Canti B 50; Ambros, Geschichte d. Musik III 182, erwähnt unter den Messen Obrechts eine über *Si dedero*, die aber nicht mit No. 8 des Cod. 1597 gleichzusetzen ist; letztere Komposition rührt vielmehr von Agricola (s. u.) her. S. auch unten Brumel.

Brugier (s. Ambros III 189) komponierte No. 71 *L'amour de moy*, gedruckt 1545; anonym 4stimmig schon 1503 bei Petrucci [in Motetti B. 33]; s. Eitner S. 331 u. 2.

P. de la Rue (nach 1477) gehört vielleicht No. 4 *Da pacem, domine*, gedr. 1540; aber auch von A. Brumel (gedr. 1545), Gombert (gedr. 1539) u. a. sind 4—5stimmige Kompositionen des Textes bekannt.

A. Brumel (vor 1501): No. 2 *Beata es virgo* (gedr. von Petrucci 1502); auch von Obrecht ein 4stimmiger Satz, gedr. 1505 von Petrucci. No. 3 *Da pacem* s. P. de la Rue. No. 50 *Ce moys de may* (s. Ambros, S. 243).² No. 73 *A l'ombre du bissonet*, s. Ambros, S. 240.

A. Agricola (vor 1501) lieferte No. 7 *O quam glorifica* (gedr. 1502), No. 8 *Si dedero* (gedr. 1501; s. Obrecht), No. 9 *Mes pensées* (gedr. 1501; auch von Compère komponiert, s. u.), No. 10 *L'eure est venue* (gedr. 1501), No. 14 *Va t'en regret* (s. Ambros 246), No. 18 *Si vous voulez estre* (s. Ambros, S. 246), No. 30 *Comme femme desconfortee* (gedr. 1503), No. 32 *Se mieulx ne vient* (gedr. 1501. 1503), No. 24 *Je ne vy onques* (s. Ambros, S. 245), No. 42 *Royne des flours* (gedr. 1501), No. 46 *Que vous madame* (gedr. 1503).

¹ Über Petrucci und seine Sammlungen von Liederkompositionen s. nächst A. Schmid, Oct. von Petrucci, Wien 1845, und Vernarecci, O. de' Petrucci da Fossombrone (1872) das vortreffliche Hilfsmittel zur Bestimmung der Urheber von Melodien des 16. und 17. Jahrh., bei der Unerreichbarkeit der ältesten Melodienbücher doppelt schätzbar, von R. Eitner, Bibliographie der Musiksammelwerke, Berlin 1877.

² Wurde auch von L. Bourgeois, Le Bouteillier (s. Eitner S. 423) u. a. komponiert.

L. Compere († 1518) No. 9 *Mes pensees* (s. Ambros S. 250) siehe Agricola; No. 12 *Allez regretz* (s. das. und Petrucci, 1501 unter Hayne); No. 22 *La saison en est* (s. das.); No. 24 *Venez regretz* (Petrucci 1501); No. 57 *Lourdault* (Petrucci 1501); No. 58 *L'autre jour m'y chevauchoye* (s. Ambros, das. und Petrucci 1503); No. 62 (s. Ambros 249 und Petrucci 1502).

Hayne van Ghizeghem (vor 1501), No. 12 (Petrucci 1501; s. o. Compere); No. 35 *La regrettee* (Petrucci 1501).

Erst in jüngeren Büchern finden sich vor:

N. Gombert (jüngerer Zeitgenosse Josquins de Pres), No. 5 *Dulcis amica Dei* (gedr. 1532), No. 34 *En l'ombre d'ung buyssonet* (1540), No. 39 *Vostre beaulté* (1544); No. 70 *Mon mari m'a diffamée* (1560; anonym bei Petrucci 1503) und schon in Petruccis Canti B (1501) von J. de Orto.

J. Japart, *Tant bel m'y son* bei Petrucci (1501).

P. Certon (s. Rabelais a. a. O.) No. 39 *Vostre beaulte* (1554; o. a. Gombert und Caulery 1556).

P. Rousseau (s. das.) No. 29 *Tant ay d'annuyt* (1569).

Cl. Jannequin (s. das.) No. 64 *My levay* (1538; anonym 1533).

La Chapelle (Capella?), *Faictes s'il vous plait* (1549).

Le Cocq(?) No. 1 *Deul et ennuy* (1544).

Unbekannt sind die Komponisten von:

No. 19 *Qui belles amours a* (gedr. 1535), No. 27 *Mon souvenir* (Petrucci 1501), No. 37 und 61 *Fors seullement*, das von Obrecht und Josquin de Pres an außerordentlich oft in Musik gesetzt wurde (s. S. 387) und No. 65 *Mary de par sa mere* (gedr. 1545).

Es bleiben noch eine beträchtliche Zahl anderer in Hss. oder Drucken vorläufig noch nicht nachzuweisender Stücke übrig.

Einige von den bestimmbareren bietet die ins 16. Jahrhundert gehörige Handschrift No. 2245 der Bibl. Nat.¹, worin die Komponisten ihrer 26 französischen Lieder genannt werden. Es sind von den in No. 1597 vorgefundenen Musikern: De Pres fol. 25 *En l'ombre* = Handschrift 1597 No. 34; Agricola fol. 21; Compere fol. 2. 7. 9 = Handschrift 1597 No. 14 *Va t'em regret*; fol. 10. 12 = Handschrift 1597 No. 22; fol. 15. 20. 22 *Faisons boutons* = Hs. 1597 No. 43; fol. 24; Hayne fol. 1. 4. 5. 8. 14; 17 *Alez regrez* vgl. Compere bei Hs. 1597 No. 12; fol. 19 *Les grantz regretz* = Hs. 1597 No. 13. Dazu kommt der älteste unter den niederländischen Komponisten J. Okeghem († 1512; s. Fétis, Biogr. universelle des mus. s. n.) fol. 13, 16 *Fors seullement*, s. hier oben, sowie Prioris fol. 3 (s. Rabelais) und die unbekannten Verjeust fol. 6, „Residuum“ fol. 11, Fresneau fol. 18 (s. Eitner a. a. O. S. 566), Mureau fol. 23 und Lafoulerie fol. 25; Hayne fol. 2 *Mon souvenir* steht bei Petrucci (1501).

¹ S. Catalogue des Ms. franç. I 390.

Von den 6 dreistimmigen Nummern der Hs. Bibl. nat. 1596¹ (XVI s.) sind nur *Va t' en, regret* fol. 2 in Hs. 2245 No. 9 Compere und Hs. 1597 No. 14, sowie *Fors seulement* fol. 7, (s. o.) anderwärts nachzuweisen. Die Anfangszeilen verraten höfische Dichter des 15. Jahrh. als Verfasser der zu Grunde gelegten Texte, die auch fast ausschließlich in Hs. No. 2245 vertreten sind.

Derbvolksmäfsig ist teilweis der Inhalt der von G. Paris aus Hs. Bibl. nat. 12744 herausgegebenen Chansons du XVe s. Ausser den ihr mit Hs. 1597 gemeinsamen Stücken von J. de Pres (No. 9. 52. 95), Brugier (No. 27), Brumel (No. 63), Agricola (No. 55), Compere (No. 71), Gombert (No. 40. 70), Jannequin (No. 130) oder unbekannten Komponisten (s. o.) enthält sie noch 16 anderwärts vorkommende Kompositionen; drei darunter von J. de Pres, nämlich No. 7 *Une mousse de Bisquaye*, bei Petrucci Canti C (1503), No. 12 *Bergerotte savoisenne* bei Petrucci Odhecaton (1501) und No. 18 *En l'ombre*, das auch in Hs. 2245 fol. 25, 4 stimmig bei Petrucci 1503 steht; 1 von J. Japart, No. 8 *Vraiz dieu d'amors* bei Petrucci Canti C (1503), 1 von Compere, No. 135 *Le grant desir* bei Petrucci, Canti B (1501); Petruccis Odhecaton vom Jahre 1501 bietet noch an unbenannten Kompositionen aus Hs. 12744 No. 4 *Hellas, qu'elle est*, 4 stimmig, No. 101 *Puisque de vous* 3 stimmig. Petrucci Canti B 50 vom Jahre 1501: No. 11 *A qui direlle*, 4 stimmig, No. 138 *Reveillez vous?* 4 stimmig. Seine Motetti B 33 von 1503: No. 12 *Bergerotte savoisenne*, 4 stimmig (s. o.), No. 26 *J'ay bien nourry*, 4 st., No. 127 *Gentilz gallans adventureux*, 4 stimmig. In einer der Sammlungen des Pariser Notendruckers P. Attaignant: Gaillardes et Pavanes, von 1529, steht No. 59 *En regardant*; in desselben Trente Chansons vom gleichen Jahre No. 127 (s. o.), in den Trente et deux chansons von 1529 No. 74 *Le bon espoir*; in seinem Vingtroisieme livre von 1547: No. 131 *Par ung matin*. Th. Susato von Antwerpen druckte in L'unziesme livre von 1549 No. 48 *Petite fleur coincte*, in seinen 26 Chansons von 1555 No. 103 *Qui belles amours a*; endlich Phalese von Löwen 1569 No. 102 *Pleust a dieu*. Mehrere andere weist G. Paris selbst in Drucken der 1. Hälfte des 16. Jahrh. nach.

Von der Hs. der Utrechter Universitäts Bibl. No. 202 Varia, 16. Jahrhundert, die auf 48 Blättern, 39 französische neben 4 holländischen Kompositionen enthält, steht das eine von Raynaud (Bull. de la Soc. des Anc. Testes III 115) mitgeteilte Lied *Et gentilz maréchal* nicht nur wie E. Picot (ebenda V 96) angiebt, in der Sammlung von Nourry 1535, und Lotrian 1543, sondern wird schon 1534 in den 28 Chansons musicales des P. Attaignant angetroffen.²

Es liegt nahe genug die nach 1501 entstandenen handschriftlichen Sammlungen von Liederkompositionen verschiedener Musiker als aus den Drucken hervorgegangen anzusehen. Sie sind Auswahlen daraus für engere Kreise und deren besonderen Zwecke.

¹ S. Cat. des mss. franç. I S. 271.

² Abdruck der Hs. u. S. 394 ff.

Originalkompositionen verschiedener Komponisten flossen, nach Erfindung des Notendrucks durch O. Petrucci, in die sich immer weiter verbreitenden gedruckten Melodienbüchern zusammen, wie seit dem 16. Jahrh. Lieder französischer Dichter in von französischen Buchdruckern unternommenen Sammlungen von Originalgedichten zuerst an die grössere Öffentlichkeit gebracht wurden. Schon der Umstand, daß wohl die Drucke, nicht aber die Hss. (mit einziger Ausnahme der Hs. Bibl. nat. 2245) die Komponisten nennen, — sie werden in den Drucken nach Möglichkeit bezeichnet, — deutet auf dieses, nicht auf das umgekehrte Verhältnis zwischen Druck und Hs. hin. So ist denn auch eine erhebliche Zahl der in den Hss. von Cortona und Nouv. Acq. 1819 vorhandenen Lieder mit dem Namen des Komponisten namentlich in Petruccis ältesten Notenbüchern (1502—1504) anzutreffen. Ihr Vorkommen in solchen oder in jüngeren Büchern zeigte schon Renier an der Hand der von Vernarecci (Ott. da Petrucci da Fossombrone, 1872) abgedruckten Liste teilweise an. Seine Angaben werden unten vervollständigt, unter Beifügung der Komponisten der Lieder und der Drucke. Auch in unserm Liederhefte begegnen Okeghem, Obrecht, de Pres, Agricola, Compere und gleichaltrige Musiker. Da in den Sammlungen vor 1516 schon bisweilen Kompositionen derselben Texte von verschiedenen Meistern begegnen, so ist eine Identifikation der Nummern der Hss. von Cortona und Paris N. Acq. 1819 mit den Kompositionen nur unter Vergleichung der Melodien möglich. Sie wird erschwert dadurch, daß die ältesten Notendrucke Petruccis zu den größten Seltenheiten gehören, und z. B. von Petruccis Odhecaton (1501), von den Canti B 50 (1501), Motetti A 33 (1502), Motetti B 33 (1502) nur je ein (unvollständiges) Exemplar (in Bologna) noch vorhanden ist, von den Canti C 150 (1503) nur eins in Wien sich befindet, etc. Die bei den unten abgedruckten Liedern bemerkten bibliographischen Angaben sollen daher zunächst nur zur Wegweisung dienen.

Die Hs. Nouv. Acq. 1819 besteht aus 80 schön weißen Pergamentblättern, wovon fol. 1—74 beschrieben sind (Cort. 95 hat 79 beschrieben, 13 weiß, Cort. 96 : 76 beschrieben und 4 weiß), der Rest war für Nachträge bestimmt. Das Format ist quer 8°. Vier Notensysteme füllen eine Seite; die Systeme sind 5 zeilig, die Noten rund (in No. 12744 noch häufig eckig). Der Text steht, soweit vorhanden, zwischen den Systemen; oft unvollständig, wie im Diskant, offenbar wegen der Vertrautheit der Sänger mit dem Texte. Ebenso ist, wie dort, die Schreibform der französischen Stücke italianisierend, sie wird sogar oft undurchsichtig, was die grössere Wichtigkeit verrät, die den Melodien gegenüber dem Texte beigelegt wurde. Der Inhalt der Hs. ist mannigfaltig genug, eine gewisse Anordnung der Lieder ist wahrzunehmen. Ihre Zahl beläuft sich auf 62 (Cortona 61).¹ Darunter 32 französisch, 4 italienisch, 26 lateinisch. Da die Tinte öfters wechselt, sind die Stücke nicht auf einmal abgeschrieben.

¹ Dabei ist wohl das letzte Stück nicht mitgezählt; s. S. 394.

Die Anordnung gründet sich wesentlich auf die Verschiedenheit der Sprache; damit zugleich aber auf die des Inhalts. Es sind:

Franz.	Ital.	Lat.
1—18	19. 20	
21—24. (25). 26. 27	28	29—32
33—35		36. 37
	38	39—45
(46).—49		50—62.

Weil unter französischen Liedern stehend, wird 25 französisch sein; 46, von dem die Paris. Hs. ebenfalls nur den ersten Buchstaben schreibt, ist in Cort. ein französisches Lied von einigen Strophen. Die französischen Lieder sind der Weltlust geweiht, die italienischen haben einen satirischen Zug, die lateinischen sind bes. Lieder der Kirche. Von den französischen begegnen 1. 2. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 11. 12. 14. 15? 17. 22. 27. 33. 49 in Notendruck, 1. 7. 22. 33 in mehrfacher musikalischer Bearbeitung; von den lateinischen 29. 30. 31. 36. 39. 40. (41). 45. 49. 50. 54. 55. 56. 58. 59. 60. 61, darunter sind 30. 40. 45. 61 mehrfach komponiert worden. Schon in Petruccis (unvollständigem) *Odhecaton* (1501)¹ mit fast ausschließlich französischen Texten stehen von obigen Nummern 1. 7. 11. 12. 14. 33, sowie No. 20 (ital.); in den *Canti B* (1501)² finden sich No. 2. 5. 6. 7. 9. 14. 22; im drittältesten Notendruck mit französischen Texten, in Petruccis *Canti C* (1503), die No. 3. 8. 15? 17. 27 (in anderer Komposition, als im *Odhecaton*: No. 1. 7. 33, oder in den *Canti B*: No. 22); außerdem das ital. *Fortuna* No. 20 und das latein. *Ave* No. 33. Außer No. 49, das sich erst 1536 nachweisen läßt, finden sich mithin von den in Drucken bekannten Liedern unserer Sammlung alle franz., ein ital. und ein lat. Lied in den drei ältesten Drucken weltlicher mehrstimmiger Gesänge des Italiensers Petrucci vor.³ Es darf daher, bei der späteren Entstehung unserer Liedersammlung, an Entnahme der einzelnen Nummern aus den Drucken und zwar an eine Benutzung derselben neben einander gedacht werden. No. 23. 24 stehen in Hs. Bibl. nat. 1597; No. 10. 18. 21 in Hs. Bibl. nat. 12744; vorläufig als Unica der französ. Abteilung sind No. 4. 13. 16. 26. 35. 47. 48 zu betrachten.

Die in vier Gruppen auftretenden lateinischen Gesänge, mit No. 29 erst beginnend, sind Psalmenverse: (29?). 36. 44. 50. 51. 52. 53. 55. 56. 57 neben einer Stelle aus Hiob: 41; Stellen aus Evangelien: 37. 39. 40. 61 und der Offenbarung Joh.: 59; das Pater noster: 30; Hymnen: 31. 32. (43?). 54. 60 und weltliche Klagegesänge 42. 45. 58. Ein Grundsatz für die Anordnung der latein.

¹ Das Inhaltsverzeichnis aber ist erhalten; mitgeteilt in Eitners Monatsheften für Musikgeschichte V 53 ff.

² Inhaltsverzeichnis des nicht mehr vollständigen Ex. zu Bologna s. ebenda S. 55 f.

³ Sie geben alle drei die Stimmen in Partiturform, haben also eine ursprünglichere Einrichtung als die Stimmenbücher von Cortona und Paris.

Gesänge ist nicht erkennbar. Ein Teil begegnet in Petruccis ältesten geistlichen Melodienbüchern: No. 45 in seinen Motetti B (1503); No. 36. 39. 40. 44. 61 in den Motetti C (1504); No. 59. 60. 61, sämtlich von J. Mouton, in Petruccis Motetti de la corona (1514 ff.); in jüngeren Sammlungen, von alten Komponisten No. 30. 50. 55. 56, J. de Pres; von H. Isaac No. 54, No. 9 von Cl. de Sermisy; unbekannt ist Druckort und Komponist bei No. 37. 37. 41—43. 51—53. 57. Auch hier kommen also Petruccis erste Drucke als Quellen für unsere Liedersammlung ernstlich in Frage. Die Komponisten der weltlichen, wie der lateinischen Stücke sind im allgemeinen dieselben Personen, und wiederum jene Ausländer, die wir oben bei den älteren handschriftlichen Sammlungen volksmäßiger Texte mit mehrstimmiger Komposition anzuführen hatten, nämlich: Okeghem komponierte No. 1; J. de Pres No. 2. 20. **30. 39. 40.**¹ 49. **50. 55. 56. 61**; H. Isaak No. **45. 54**; Agricola No. 1. 22; Obrecht No. 22. **31**; Busmoys No. 9; de la Rue No. 22; Ghiselin No. 22; Compere No. 3. 6. 7. 11; Mouton No. **58. 59. 60. 61**; Gombert No. 30; Japart No. 12. 20, Vaqueras No. 5; anonym sind überliefert No. 7. 8. 14. 17. 22. 27. **36. 40.** Man sehe zu diesen Namen Fétis, Biographie univers. des musiciens; Ambros a. a. O. Bd. III u. a.

Es handelt sich hiernach bei den Liederheften von Cortona und Paris um eine Auswahl der beliebtesten Kompositionen weltlichen und geistlichen Stils der zur Zeit angesehensten Meister in der Musik, die beinahe alle in Italien als Sänger und Komponisten selbst gewirkt hatten, und deren Werke zu kennen und zu genießen und bei ernsten und heiteren Anlässen zu verwerten (*musicam vero illam numerosam sive discantum . . sine qua non deum optimum maximum prospiciamus, non nuptiarum solennia celebramus, non convivium, non quidquid in vita jucundum transmittimus*“ sagt Petrucci in der Vorrede zum Odhecaton), den kunstbegeisterten Höfen Italiens in der Zeit der Mediceerpäpste ebenso ein Bedürfnis gewesen sein muß, wie sie es anderen Künsten gegenüber offenbart haben.

In nachstehendem Abdruck ist der gesamte Text der Hs. mitgeteilt, auch die lateinischen Stücke, weil sie die Sammlung charakterisieren und zur Bestimmung der Quellen erfordert werden. Vom Texte sind nur die durch die melodische Phrasierung veranlaßten Wiederholungen von Textworten ausgelassen, weil sie von den Tonsetzern herrühren und in Reniers Abdruck des Diskant im wesentlichen mitgeteilt sind; andererseits sind in Klammer im Tenor fehlende Textstellen des Diskant beigegefügt. Die Gliederung der Strophen ergab sich hierbei schon meist; bei einigen Liedern muß sie mit Hilfe der Bafsstimme erwartet werden. Im übrigen ist die Wiedergabe der Lieder buchstabengemäß. Die Textabweichungen der Hss. von Cortona, einige Erklärungen und Besserungen sind unter den Liedern angemerkt. Man wird leicht erkennen, daß der

¹ Die fettgedruckten Ziffern sind die Nummern der lateinischen Texte,

Tenor die meisten Dunkelheiten des Diskant zu beheben vermocht hat. Mit .. ist angedeutet, daß die Hss. den Text lückenhaft geben, mit () ist zu Tilgendes angezeigt; Cort¹ bezeichnet den Diskant, Cort² den Alt in Reniers Lesung. Es erübrigt noch die Bemerkung, daß die Texte durchkomponiert sind und nur bei No. 1 die Verse 6—8 und 9—11 die gleiche Melodie haben.

1. (Cort. 1).

Je n'é deul que de vous ne viegne, fol. 1
 mais quelque mal que je soustiengne
 j'ay trop plus chier vivre en douleur,
 que souffrir que mon povre cuer
 5 a ung aultre que vous se tiengne.
 Car deu voulut tant por vous faire
 que il n'est nul qui n'ust trop a faire
 de vous grant biens a droit louer.
 Son plaisir fust de vous complaire
 10 et plus de biens qu'en aultres faire,
 dont ung chacun vous doit amer.

7 que il : qui Cort¹, nul cueur Cort¹ 10 et plus en vous Cort¹ a faire
alle drei. — Es ist mir nicht gelungen den Verfasser dieser höfischen Strophe zu ermitteln.

Komponisten: Okeghem bei Petrucci Canti C (1503); die Melodie, gedruckt bei Ambros-Kade, Gesch. d. Musik, Bd. V S. 10 weicht vollständig im Tenor ab, daher es sich wohl um die Komposition des Agricola, bei Petrucci Odhecaton (1501) handelt.

2. (Cort. 2).

„Basé moy, ma doulx amie, fol. 2
 pour amor je vous am pri[e].“
 „E non feré.“ — „E pour quol?“
 „Si je faysé la follie,
 5 Ma mere en saroet marrie.
 Vela de quoy, vela de quoy.“

1 ma d. a. fehlt Cort¹ ma fehlt Cort² 2 prie Cort¹, die Zeile fehlt Cort² 4 fehlt Cort¹. 2. Genau wie oben findet sich die Strophe in dem Zibaldoncino musicale der Marucelliana, abgedruckt von Renier a. a. O. S. 278.

Komponiert von J. de Pres, bei Petrucci Canti B (1501); 6stim. bei Petrucci, Canti B (1501) und Susato 1545, anonym.

3. (Cort. 3).

Une playsant fillette
 Au matin se leva,
 a pris sa ciemisette,
 a hote voes cria:
 5 „Entre dos huiz
 che m'est il ayenu?
 Ma cinture m'é corte
 o le ventre m'é creu.“

„[Or vous tases, la belle],
 10 por dieu, ne plores plus.
 Si c'est un enfant male,
 le jour a de les chu.
 Entre doz huiz

15 si c'est une fillette,
 elle jour a du chu.“

4 crie *alle*. 7. 8. 9 in *Cort*. 8. 9. 7. 7 corte e *Cort*^{1. 2} 9 fehlt *Par.* und *Cort*¹, 12 il portera l'eschu *Cort*^{1. 2}, jedenfalls näher dem Ursprünglichen. 14 fehlt eine korrespondierende Zeile allen; vgl. V. 6. Der Bau der Strophen ist in der zweiten Hälfte nicht in Ordnung zu bringen.

Komponiert von Compere, bei Petrucci, Canti C (1503).

4. (Cort. 4).

Jouly marinier, passe moy Sene. fol. 3v
 L'autre jor j'estoy sur Sene
 rencontre du capitano.
 Y m'oit apelle villeina.
 5 „Je ne sui passe villeine,
 se le fi du roy non m'ame . .

1 sena *Cort* 2 estoit *Cort*.

5. (Cort 5).

Veci la danse Barbari. fol. 5
 En Barbari avint l'altrier une grant aventure
 de troes filles d'un borgioes qui yoent a la verdure.
 Disoet la plus yone de troes: „je suiz la plus fendue
 5 depuis le chul jusch'a nombril.“

2 une grant a. fehlt *Cort*¹ 3 d. t. f. = *Cort*², 1 Silbe fehlt.

Komponiert von Vaqueras, bei Petrucci Canti B (1501).

6. (Cort. 6).

Lordault lordault [lordault], garde que tu feras!
 Car si tu te maries, tu t'en repentiras.
 Si tu prens yone feme, yalous tu en seras.
 Lordault, lordault, lordault, garde que tu feras.
In 12744 (No. 40) vollständig, aber nach anderer Melodie. *In* 1597, No. 57.
 1 [lordault] fehlt *Cort*^{1. 2}; vgl. v. 4 und No. 12744 No. 40. 3 yone
*Cort*².

Komponiert von Compere, bei Petrucci Canti B (1501).

7. (Cort. 7).

Vostre bargeronette, m'amiette, m'a norri. fol. 6
 Mon pere m'a doné mari.

La premier[e] nuit,
Quant ge coucie o luy . .

1 . . nourri *Cort*² 3 premier *auch Cort*.

Komponiert von Compère, bei Petrucci Odhecaton (1501); von demselben (ebenfalls 4stimmig), mit der zweiten Zeile beginnend, bei Petrucci, Canti C (1503) und anonym bei Petrucci, Canti B (1501).

8. (Cort. 8).

„Et levez vous, ho Guiglielmette,
car il est est jor.

fol. 7

Vostre ciamisette [é] apretee.“

„Si mon biau pellison je ne ay . .

5 „Hirons fere la tourte

Et deliez no vache.“

Quant Guiglemette entendit,

Si repont a grant ate . .

1 leves *Cort*² nach 8 et point je ne mi leveré *Cort*² Die Stimmen genügen nicht um die Reihenfolge der Zeilen und die Strophenform zu erkennen. Augenscheinlich gehört im Lied die Zeile „nach 8 Cort“ hinter Z. 4.

Komponiert 4stimmig, anonym, bei Petrucci, Canti C (1503).

9. (Cort. 9).

Je suiz amie du fourrier, or alez,
et mignonne a cez gens d'armes;
je fus prinz[e] en ung village,
au matin a dezlogier.

fol. 8

5 Si mon pere m'eut donné, or alez,
cent eschus en mariage,
je n'eusse paz fet l'outrage
de mon corps abandoner.

1 fourrier *Cort*² Oralez *Renier* 3 prise *Cort*¹ village *Cort*² 5 m'eut: me *Hs. und Cort*. 7 n'usse . . outrage *Cort*².

Komponiert von A. Busmoys, bei Petrucci, Canti B (1501).

10. (Cort 10).

Gentil galans de Fransa qui a la guerra ales,
je vous pri ch'i vo pleise mon amy salues . .

fol. 9

Nous ne porteront plus d'espees,
puisque le roi nous a cases

5 e nous a rogné nou sodee . .

In 12744 gehört Z. 1. 2 No. 126 (Str. 1) an; Z. 3—5 sind eine Variante zu No. 140 (aus der Zeit Karls VIII., 1483—98; s. G. Paris, a. a. O. S. 143), dessen 1. Strophe lautet: Nous n'y porteront plus d'espée Ne hommes d'armes ne achers: On nous a rogné noz quartiers; C'est grant pitié Aux gens d'armes perdre soudée.

1 en la 12744 2 que vous *Cort* 5 nosode *Cort*.

II. (Cort. 11).

„Alon, feré no barbes!“ — „Alon, gentil galans!“ fol. 10
 La barbiere les moglie sovent dos a la foes,
 Quant so mari revient de feré sa besogne,
 chi luy font viglechome [en] disant: „Coment va,
 5 coment fet votre feme, fet elle plus cela? . .
 Et ou la trouveroye la femme au petit chon?
 Trover ne la seroye . .“
 Laltrier j'en trové une qui dit che l'a petit;
 par dieu, je bouteroie une quaque de arans
 10 et un plain de lamproyes . .

1 nos *Cort.* alons *Cort.* 2 s. d. a. l. f. *Cort*² *Darnach noch*: Il trouve
 ses mignons *Cort*² 4 qui *Cort* 6 on *Cort* o. p. c. *Cort*² 7 saroye *Cort.*
 8 je n'é bien trové une *Cort.* 9—10 une — lamproyes *Cort*: Paris Bruges et
 Gant dedans et Troyes si je voloye. *In V. 9 q. d. a. = caque de harengs,*
Heringstonne. Auch hier sind Strophen zweier Lieder vereinigt, der Text
ist entstellt, besonders bei V. 1—5.

Komponiert von Compère, bei Petrucci, Odhecaton (1501).

12. (Cort. 12).

„Tam bien mi son pensada, mari, se mi bates, fol. 11
 A l'amy m'en iray.“
 [„Helas, la mi mogliere, che consel as aghut?]
 Jo te tenir ondrade chome l'aigle d'un duch.“
 5 Non cal partir de chasa por aver ton deggut;
 E meschin, chon feré?

3 *nur in Cort*; che con se las *Renier* 4 *tenrai?* chon *Hs.* 5 ch'al
Renier, cal = *calet*; chasa = *casa*; deggut = *dégout*. — *Steht noch in Hs.*
1597 No. 55.

Komponiert von J. Japart, bei Petrucci, Odhecaton (1501).

13. (Cort. 13).

Tambour laridon.
 Le roi a fet crier
 par villes et fabors
 que le joeulx mestier
 5 soet mantenu tousjors.
 4 joeulx *Cort*² 5 touiours *Cort*².

14. (Cort. 14).

Voles oir une cianson des chons? fol. 12
 Qui mal en dit, i n'é pa gentilz hons.
 Le bien en vient, le solas et la yoye,
 a deulx genos on luy baigle sa proye.

- 5 Le chon ne crint bombarde ne chanon,
chorto, choglart, flécie ne vireton;
n'e rienz si fort que contre luy ne ploye . .

1 de *Cort* 2 il n'e pas gentilz hons *Cort*² 3 Se *Cort*² 5 craint
*Cort*² 6 ch. ch. passevolant fl. n. v. *Cort*² — chorto wohl = *Karthaune*,
Viertelkanone; choglart = *franz. coillard Wurfgeschofs* (s. *Godefroy*); vireton
= *Drehbolzen*; passevolant = *12-Fufskanone*.

Komponiert, anonym, gedruckt bei Petrucci Odhecaton (1501)? s. Renier S. 278.

15. (Cort. 15).

- Si j'e fet ung cop a pree, fol. 13
ho! en do'je estre blamee?
Ma cinture é levee;
s'i m'ut fet mal, j'usse dit: ho!

- 5 L'altrier quant je cievaucioie
men ciemin droit a Paris,
Rencontré la belle . .
antre le bra (de) son amy;
cela sans plus et piuz, hola!

1 si je tet ung cop *Cort*² apres *Hs. und Cort*; sinnwidrig und gegen
den Reim. 2 no en doie *Cort* 3 fehlt *Cort* 4 Si m'a fet *Cort* 5 quant
ciemynoye *Cort* 6 Paris *Cort*, Lyon *Hs.* 9 piuz = *pis. Strophen zweier*
Lieder vereinigt.

Komponiert, anonym, gedruckt bei Petrucci, Canti C (1503) zweite
Strophe?

16. (Cort. 16).

- Si je vous avoie pointe, fol. 14
hellas, dame bell'e gente,
troez fois de mon aguglon,
vous n'en series que plus gente,
5 hellas dandriglon.

„Quant vous viandres a vostre mayson . .,
vous choucierez avec que moy, hostesse.“ —
„Hemi, helas, cela ne feré pas,
helas, hemi, ne coucieres apres mi.“

- 10 E darion la mi fa lo re daridan u. s. w.

2 hellas dandriglon dame *Hs., Cort*, da me *Renier*. 4 plus gentil *Cort*
5 dandriglon belle gente *Hs.* 6 e quant *Cort mayson[-ette]*? 8. 9 Helas
ami *Cort*² 9 apres (*l. aupres*): avec *Cort*.

17. (Cort. 17).

- Ciascun me crie: marie toi, marie! fol. 15
Hellas, je n'ose, tan suis bon compaignon.
[La fillette qui m'ara, n'ara pas tous *sic* ses ayses],

el' ara troez foiz le iors fin et soef et malayse;
 5 dever le vespre luy doblera la feste,
 desur sa teste catre cops de baton.

Quant j'estoy a marié, si tres yolye estoye,
 je n'use pas fet ung pas par ciemin ne par voye,
 [ch'on ne m'ut donné ung bochet].
 10 Or suiz je pris au trebuciet.
 Ciaschun *u. s. w.*

Entre(?) vous genti galans, ne vous maries mie,
 [certe, si vous maries, vos ferez grant follie].
 Je me reprens de l'avoir fet;
 15 or suiz je pris o trebuciet.
 Ciaschun *u. s. w.*

2 n'ose Cort² suiz Cort² 3 fehlt Hs. 4 fehlt Cort fin = *faim*
Die Strophe ist offenbar nicht vollständig. Einem zweiten Liede ist das Fol-
gende entnommen. 7 Quant j'estoye Cort² yolye Cort² i estoye Cort
 8 fehlt Cort use d. i. *eus* 9 fehlt Hs. 10 fehlt Cort 12 fehlt Cort
 13 fehlt Hs. 14 avoir Cort² 15 outre buciet Cort.

Komponiert, anonym, bei Petrucci, Canti C (1503) fol. 35. 113.

18. (Cort. 18).

„Fille, vous aves mal gardé le pan davant.“ — fol. 16
 „Mere, je ne puis amander, c'est par le temps.“ —
 „Et figle“. — „Doulce matre“. — „Fille,
 Et n'amé vous home qui vive?“
 5 „Mere, trop tart le m'aves dit.“
 „E, parlé bas.“ — „Et pour que bas . .

Tousjor de celle me souvient
 qui a la teste enveloppá
 d'un crovercié ensafraná;
 10 la merende, je l'ame bin.

Die 2. Strophe ist einem anderen Liede, das in Hs. 12744 No. 96 steht
(s. P. Meyer, Romania 1876, S. 458), entnommen.

2 c'est Cort² 3 E figle ma tre duolce fille Cort 6 Et pour que bas
 fehlt Cort.

19.

Vo m'avete svergogné, fol. 17
 niente del vostro m'avé doné.
 Che mangiera la sposa la prima sera?
 Dinderindina la *u. s. w.*

5 La vita della sgalera
 dal papa sancto et sommi confessato

levanteus donna Johanna
 Noi siamo a mal partito
 chi se lo vuol saper si se lo sappia
 10 et marragnan suona lo chorno o chapo chaccia
 chi guasta l'altrui chose fa villania

Statt dieser No. in Cort. die Verse einer Laudenmelodie: Fortuna disperata, s. Renier, a. a. O. S. 272. — Z. 3 Chi mangiera la sposa und Z. 7 stehen in Cortona in No. 20 in anderer Verbindung, s. das. S. 273. Den Refrain Z. 4 hat ein Lied in Hs. 12744 No. 104; identisch damit wird sein die Laudenmelodie La dingherlindina, die Alvisi, Canzonette antiche (1884) S. 99 hslich nachweist. Ebenfalls Laudenmelodien sind Z. 5 und 11, s. Alvisi S. 99. 84; vermutlich sind die übrigen Zeilen auch solche Liederanfänge.

20.

Fortuna d'un gran tempo mi s'e stata fol. 18
 tutta gentile et gratiosa et bella.
 Dame un poco di quella mazacrocha
 et dammela ben chotta.

In Cort. No. XXI die Zeilen 1. 3. 4. in einem Contrasto (s. Renier S. 273), den H. Isaac komponierte, s. Ambros-Kade, Geschichte der Musik V, XXXVI.

Komponiert von J. de Pres, bei Petrucci, Odhecaton (1501); J. Japart, bei Petrucci, Canti C (1503).

21.

Entré ye suis en gran penser fol. 19

5 Systeme ohne weiteren Text. Wohl No. XXII in Cort.; s. Renier S. 272 Anm. 2 und S. 277. In Hs. 12744 beginnt so die 2. Strophe von No. 139.

22. (Cort. 19).

Forsellement l'atante que je more, fol. 20
 en mon las chor nul espoir ne demore;
 car mon malhor si [tres] fort me tormente
 ch'il n'est dolor que par vo je ne sente
 5 porce que suis de vous perdre bien sore.

2 las fehlt Cort 3 tres Cort 4 par vous ne Cort Steht noch in Hs. 1597 No. 37. 61; Hs. 1596 No. 6; Hs. 2245 komponiert von Okgehem.

Komponiert von P. de la Rue, bei Petrucci, Canti B (1501), von Obrecht, bei Petrucci, Canti C (1503), von Agricola, ebenda (1503), von Ghiselain, ebenda (1503), anonym, ebenda (1503); von J. de Pres, gedruckt 1538 (s. Eitner S. 518) und noch von mehreren anderen in jüngeren Drucken.

23. (Cort. 20).

Il estoyt ung bon(e) home qui venoet da Lion, fol. 21
 il avet une fille de tan belle facon
 Fa fa re la mi re la sol u. s. w.

Il avoit une fille de si belle fasson,
 5 i l'a mis a l'escole aupres de sa meson.
 Fa fa re la mi . . . ut

Steht auch Bibl. nat. No. 1597 No. 60.

4 Il . . fille *fehlt Cort.*

24. (Cort. 21).

Amor de moy il est enclose
 en ung si pleysant jardinet,
 ou croit la rose et le muguet
 et ausy fet le passerose.

Auch Bibl. nat. 1597 No. 71, Hs. 12744 No. 27 (s. P. Meyer, Romania 1886, S. 458).

1 L'amor *Cort und die anderen* il *fehlt* 1597 sy 12744 2 dedans
 un joly 12744.

25.

L . . (5 *Systeme Melodie ohne Text*).

S. Renier S. 271 Anmkg. Cort = XXVI?

26. (Cort. 22).

„Maire de dieu, tant caude son, plena d'ordure; fol. 23
 vous es mege natural,
 sans fere mal
 prenes m'a cure.“

„Je son mege natural
 5 que cognoisse a l'orinal:
 vous aves plaga mortal
 soux la senture;
 a ung pan pres du nombril
 a grant peril:
 10 prenez en cure.“

5 a *fehlt Cort* 6 vous aves *fehlt Cort* 7 ioux *Cort* 8 nonbril *Cort.*²

27. (Cort. 23).

L'aulture jor je cevaucoye; fol. 24
 [en] l'ombre d'ung pont, son gabilliondon,
 je trovei una bargiere.
 Je la pris par sa man blanche:
 5 „nous dansaron sans vous soner . .

Auch Paris 1597, No. 58.

2 en in einer Wiederholung der Zeile. 5 vous *auch Cort*; wohl mot
 zu schreiben.

Komponiert, anonym, bei Petrucci, Cant. C (1503); Renier S. 277.

28.

Che fa la ramanzina?

fol. 25

De! che fa ch'ela non ven?

O caro amor . .

S. Renier S. 272 (Cort. XXIX).

Komponiert, anonym, bei Petrucci, Strambotti, libro IV (1505). Verbunden mit *Fortuna d'un gran tempo* (s. No. 20) komponiert von L. Fogliano, gedruckt bei Petrucci, Frottole, libro IX (1508).

29.

Substituimus pacem et non venit, quesivimus bona, cognovimus peccata nostra; non imperpetuum irasceris nobis Deus Israel. Qui celorum contines tronos, domine rex regum, terram palma concludis. Exaudi nos Deus in gemitibus nostris.

Woher die Worte genommen sind, ist mir unbekannt.

Komponiert z. B. von Cl. de Sermisy, gedr. bei Attaignant, Motetti libr. XI (1534) und u. a.

30.

[fol. 26] Pater noster qui es in celis, sanctificetur nomen tuum, adveniat

Komponiert z. B. von J. de Pres, gedruckt bei Ott, Opus musicum (1537); von Nic. Gombert, gedruckt in seiner *Pantaphthongos Harmonia* (1541) u. a.

31.

Ave, regina celorum,

fol. 27

ave, domina angelorum.

Salve, radix sancta,

ex qua mundo lux est orta.

Komponiert, z. B. von Obrecht, gedruckt bei Petrucci, Canti C (1503) u. a.

32.

[G]aude, gloriosa,

fol. 28

super omnes speciōsa,

vale valde decora

et pro nobis semper Cristum exora. Amen.

Eine Hymne, nur ähnlich im Anfang, bei Kehrein, Sequenzen No. 840.

33.

E logeron nous seans, hostesse, o non . .

fol. 29

S. Renier, S. 276 und 271 Anm.²; in Cort wohl No. XXXIV.

Komponiert, anonym, gedruckt bei Petrucci, Odhecaton (1501) und Canti C (1503).

34.

Une . .

Vier Notensysteme ohne weiteren Text. S. Renier S. 271 Anmerk. 3. In Cort wohl No. XXXV.

35. (Cort. 24).

Vray dieu, che pene m'esse
 che d'etre presonier;
 ye vis en grant tristesse
 et an tres grant dangier.
 5 La dolor chi ne cesse
 mi fet (la) color cangier;
 ye n'ay bien ne liesse
 por mes maulx alegier.

1 esse = *est-ce*. 6 lo Cort² In Cort¹ nur Vray dieu.

36.

[fol. 31] Si oblitus fuero tui Jherusalem, alleluya, obliviscatur me dextera mea, alleluya. Si non meminero tui, alleluya (*bis*). Super flumina Babyllonis illic sedimus et flevimus, dum recordaremur tui, Syon, alleluya (*bis*). Hymnum cantate nobis, alleluya. Quomodo cantabimus canticum domini in terra aliena, alleluya (*bis*). Illic qui captivos duxerunt nos, verba cantionum. Quomodo cantabimus canticum domini in terra aliena, alleluya (*bis*). Et omnis exercitus canebat legiptime alleluya. Et David . .'

Psalm 136 V. 5. 6. 1. 3. 4.

Komponiert, anonym, gedruckt bei Petrucci, Mote'ti C (1504).

37.

[fol. 35] In illo tempore assumpsit Yhesus . . et Johannem fratrem ejus et duxit.

Evang. Math. IX 1.

38.

Palle, Palle . .

S. Renier S. 272. Als No. XL in Cort. S. d'Ancona, Poesia popolare S. 55 u. o. S. 372 f.

39.

[fol. 38] Liber generationis Yhesu Cristi, filii David, filii Abraam *u. s. w.*
Aus Evang. Matth. I 1—16.

Komponiert von J. de Pres, gedruckt bei Petrucci, Motetti C (1504).

40.

[fol. 43] Tulerunt dominum meum et nescio ubi posuerunt . . .

Evang. Joh. XX 2. 13.

Komponiert von J. de Pres, gedruckt in *Evangelia dominicorum dierum* (1554), 6 stimmig; 4 stimmig bei Petrucci, Motetti B (1503); 4 stimmig mit No. 41 verbunden von M. Pesenti, gedruckt bei Petrucci, Motetti de la corona (1519).

41.

[fol. 44] Reposita est haec spes mea in sinu meo, et in precordiis meis.
Der Anfang = Hiob XIX 27.

42.

Quis dabit pacem populo timenti, si quid irati superi . .
Aus Seneca Hercules Oetaeus v. 1541 ff.; s. Mancini a. a. O. S. 53.

43.

[fol. 45] Dive pax, orbis medice, qui nostros casus in terris miseratus.
Noch zu No. 42 gehörig?

44.

[fol. 46] Tota pulcra es, amica mea, et macula non est in te. Favus
destillans labia tua, mel et lac sub lingua tua. Odor unguentorum super
omnia aromata. Jam enim hyems transiit, imber abiit, et recessit.

Flores apparuerunt in terra nostra, vinee florentes odorem dederunt, et
vox turturis audita est in terra nostra. Surge, propera, amica mea. Veni de
Libano, veni, coronaberis

Aus Canticum Cantic. IV 7. 11. 10. II 12. 13. IV 8.

Komponiert von N. Craen, gedruckt bei Petrucci, Motetti C (1504)
von N. Gombert, gedruckt im Liber Motettor. IV (1539); von Cl. de Ser-
misy, gedruckt bei Attaignant, Moteti, libr. XI (1534) u. a.

45.

Quis dabit capiti meo aquam . . fol. 48
Laurus impetu . . jacet . .
Si turtur viduus solet . .
Sub cujus patula coma . . et requiescam in pace.

*Polizianos Trauergedicht (nach Jeremias IX 1); Poliziano, Prose volgari
S. 274; s. Mancini a. a. O. S. 54. Nur die Strophenanfänge in der Hs.*

Komponiert von H. Isaac (s. Poliziano, Prose a. a. O.) = Petrucci, Mo-
tetti B (1503). Später von N. Payen, gedruckt in Sacrarum Cationum libr.
IV (1547).

46.

L fol. 50
12 Notensysteme ohne Text. Wohl Cort 25, s. Renier S. 287.

47. (Cort. 26).

Pardonnez moy, se je foloye, fol. 51
Verdin verdingoye;
l'on ne s'en doit esmervellier
por verdinguer,
5 quant plus saige que moi foloye.

Ung falconier tousjours s'ejoye,
 verdin verdingoye,
 quant il voit son oyseau voler
 por verdinguer,
 10 mais qu'il ne perde point sa proye.

1 *In Cort*² nur J. Sardennes *Cort*¹ faloye *Cort*¹ 5 car *Cort*¹
 mon *Hs. u. Cort.* 8 soint o. *Hs.* voler gay (*ter*) *Cort*¹

48. (*Cort.* 27).

Vele ci, vele la, n'ameré le gorriere mignon. fol. 52
 Quant j'estoie jonette, petite garsillon,
 on m'envoyet a l'erbe garder mes agnellons.
 Falilon, la fille, le godon n'ameré . .

1 ma mere *Cort* gorriere s. *Godefroy s. v. gorrier.* 4 la fille : fillette
Cort godon s. *Godefroy s. v.*

49. (*Cort.* 28).

Se y'ay perdu mon amy, fol. 54
 je n'ay point cause de rire;
 je l'ay sy longtemps ame,
 vray dieu, que volé vous dire?
 5 Il a cinque ans et demi
 qu'a mon gre l'avrie choisy;
 morte suys, sy je ne l'ay;
 que volé vous dire de mon amy?

In Hs. 1597 No. 48; Hs. 12744 No. 95 Str. 1 in besserer Fassung.

2 point *Cort*¹ : pas *Cort*² 3 *Hs. 12744 mit richtigem Reim* servi.
 5 cinque *Cort*¹ 6 avoye richtig *Hs. 12744.* 8 de moy *Hs. 12744.*

Komponiert von J. de Pres, gedruckt in Courone des chansons (1536).

50.

fol. 55 Paratum cor meum, deus . . cantabo . .

Psalm 107 V. 2.

Komponiert von J. de Pres, gedruckt in Psalmorum select. tom. II
 (1539) u. a.

51.

fol. 56 Salvum fac dextera . .

Psalm 59 V. 7.

52.

fol. 58 In Ydumeam extendam calceamentum meum

Psalm 59 V. 10.

53.

[fol. 60] Amica mea, oculi tui columbarum . . inter filias. Introduxit me rex
 in cubiculum . . Fulcite . . languore langueo.

Aus Canticum Cant. I 13—16. II 1. 2. 4. 5.

54.

Prophetarum maxime, fol. 61
 natuque princeps egregie . .
 Concede nobis tuas digne concinere laudes

Komponiert, vereinigt, von H. Isaac, gedruckt im Liber select. cantio-
 num (1520).

55.

[f. 64] Misericordias domini in eternum cantabo . .
 Quoniam et dominus suavis est . . O quam bonus dominus . .

Psalm 88 V. 1; Psalm 99 V. 5.

Komponiert von J. de Pres, gedruckt bei Petrucci, Motetti de la co-
 rona, Libr. IV (1519).

56.

[fol. 66] Miserere nostri domine . .

Psalm 122 V. 3.

Komponiert, mit No. 55, von J. de Pres, gedruckt a. a. O.

57.

[fol. 66] Fiat misericordia tua, domine, super nos

Psalm 32 V. 22.

58.

Quis dabit oculis nostris fontem lachrimarum . .

Heu nobis, domine, defecit Anna . .

Ergo ejulate, pueri, plorate . .

Trauergefang auf Anna von Bretagne, s. Mancini, a. a. O. 54.

Komponiert von B. Mouton, gedruckt bei Petrucci, Motetti de la co-
 rona libr. III (1519) u. a.

59.

[fol. 69] Factum est silentium in celo, dum conmitteret draco bellum cum
 michele

Aus Offenbarung Joh. VII 7.

Komponiert von B. Mouton, gedruckt bei Petrucci, Motetti de la co-
 rona, libr. II (1519).

60.

Gaude, Barbara beata . . fol. 71

Gaude, quia meruisti . .

S. Kehrein, Sequenzen No. 781, aus dem Missale ad Rom. eccles. usum,
 1520.

Komponiert von B. Mouton, gedruckt bei Petrucci, Motetti de la co-
 rona, libr. I (1514).

61.

[fol. 73]

Missus est Gabriel angelus

Evang. Lucae I, 26. Von anderer Hand geschrieben.

Komponiert von J. de Pres, gedruckt bei Petrucci, Motetti C (1504), 4stimmig; 5stimmig bei Petrucci, Motetti de la corona, libr. IV (1519); von B. Mouton, gedruckt in Liber select. cantionum (1520).

62.

[fol. 74]

. . . . eceruent et blasmaverunt me totum in circuitu

Anfang fehlt.

Nachtrag zu Seite 377.

Durch die Gefälligkeit des Herrn Dr. E. Kossmann in Utrecht, dem ich eine Abschrift der Utrechter Hs. Varia 202 verdanke, die hier selbst im letzten Augenblicke zu benutzen mir das Entgegenkommen des Herrn Oberbibliothekars Tiele in Utrecht ermöglichte, bin ich in den Stand gesetzt, die Texte des kleinen Liederbuches von Utrecht nachträglich mitzuteilen.

Sein Inhalt wird gleichfalls gedruckten Sammlungen des 16. Jahrh. entnommen sein; doch ist es mir nur für 19 Nummern gelungen Drucke nachzuweisen. Von den 79 Blättern der bereits von G. Raynaud a. a. O. kurz beschriebenen Hs. sind fol. 37^b, 38^a und fol. 49^b—79^a nur mit Notenlinien versehen, auf die übrigen verteilen sich die 42 Lieder der Hs., darunter 39 französische und 3 holländische (letztere auf fol. 22. 26. 28, nach No. 18. 21. 22 des nachfolgenden Abdrucks). Auf fol. 17^b (mit No. 16) setzten weitere Hände ein, die sich statt eckiger auch ovaler Notenköpfe bedienen und an den Formen des *rceny* sich besonders deutlich unterscheiden lassen. Die Initialen sind grösstenteils unausgeführt geblieben. Die Schrift ist flüchtig, die Schreibung nachlässig und nicht ohne Anzeichen der Entstehung des Buches in der Nähe pikardischer Mundart (*gline* = *geline*, *gardinet* = *jardinet*). Dafs die Schreiber mehr ihrem Ohr als der Schreibgewohnheit der Zeit folgten, zeigen Wortformen wie *le* für *les*, *servituer* für *serviteurs*, *faict* für *failes*, *dysá* für *disant* u. dgl. Der Liedertext beschränkt sich immer auf eine Strophe und auch diese ist öfters unvollständig, insbesondere in den heiteren motettartigen Nummern, wie dies in den mehrstimmigen Kompositionen der Zeit gewöhnlich ist. Auch die Verbindung von Strophenteilen verschiedener Lieder fehlt hier nicht (z. B. No. 9).

Als Tenorstimme bezeichnet, enthält das Buch auch Kompositionen mit dem Altschlüssel (z. B. No. 21. 26. 29. 30. 31. 33 ff.); No. 16. 17 sind mit Sopranschlüssel versehen; No. 1—15 (erste Hand) wechselt ebenso der Tenor- und Altschlüssel. Der

erste Teil enthält wesentlich Lieder im Volkston von anstößiger Ausgelassenheit, aber offenbar großer Verbreitung und Beliebtheit schon vor ihrer mehrstimmigen Bearbeitung; der zweite bietet hauptsächlich lyrische Strophen höfischen Stils dar. Von Komponisten werden bei No. 28 J. Baston, bei No. 35 Th. Crequillon, bei den holländischen Liedern Georg und Gilles Hompe genannt. Baston komponierte jedoch auch No. 20, Crequillon noch No. 26. 28. 30. 32. 34. 36. Davon sind No. 20 auch von Clemens non Papa und von einem Ungenannten in Musik gesetzt worden (s. u.), No. 26. 34 auch von Cl. de Sermisy, No. 34 von de Villiers und Manchicourt. Komponiert von P. Symon wurde No. 37, von P. Cadecac No. 22, von Richafort No. 16, sowie No. 11, das außerdem Clemens non Papa, N. Gombert und de Castro mehrstimmig bearbeitet haben, No. 13 von B. Ducis, No. 1. 10. 14. 17. 38. 39 von Unbekannten. Die Drucke, die diese Kompositionen enthalten, stammen aus der Zeit von 1503—1560; die Utrechter Hs. wird bei einzelnen Liedern eine ältere Aufzeichnung darstellen. Welchem Komponisten die in ihr enthaltenen Melodien im einzelnen Falle angehören, kann sich erst durch Einsichtnahme in die auch hier schwer zugänglichen Drucke und durch Vergleichung der Melodien ergeben. Viele dieser Drucke befinden sich in München, Berlin, Wien, einzelne sind nur in Königsberg, Wernigerode, Danzig bisher nachzuweisen, Straßburg besitzt keinen einzigen. Der Gefälligkeit des Herrn Prof. v. Reinhardstöttner, des Dr. Jacobs in Wernigerode, Dr. Schwan und Dr. Appel verdanke ich Angaben über einige der gedruckten Texte. Von den vertretenen Komponisten bilden einen geschlossenen Kreis: N. Gombert, ein früher Schüler von Josquin de Pres, geboren zu Brügge, Meister des Madrider Kinderchors des Kaisers Karls V. (1530), von dem seit 1529 Kompositionen im Druck vorkommen; J. Richafort, ebenfalls Schüler Josquins, von Geburt Niederländer, 1543—7 Kapellmeister an der Kirche St Gilles in Brüssel, von dem seit 1519 Musikstücke in Sammlungen begegnen; B. Ducis, mit dem Geburtsnamen Hertogs, ebenfalls noch aus Josquins Schule, tritt seit 1532 in Drucken auf. Clemens non Papa, der schon zur Zeit Papst Clemens VII. angesehen war, starb als Kapellmeister des Wiener Hofes vor 1558 (Liederdrucke seit 1539); Crequillon war Kanonikus zu Namur, Termonde (1552) und Béthune (1557), und ebenfalls einer der Kapellmeister Karls V. (Liederdrucke seit 1543); J. Baston (Liederdrucke seit 1542) gehörte zu den flandrischen Musikern; P. de Manchicourt, geb. zu Béthune um 1510, lebte als Kapellmeister in Tournay (Liederdrucke seit 1532). J. de Castro war Kapellmeister Johann Wilhelms von Jülich-Cleve-Berg, und ist im Anfang des 16. Jahrh. in Lüttich geboren. Nichts näheres weiß man von P. Symon, Cadecac und de Villiers. Abgesehen von Cl. de Sermisy, Unterkapellmeister König Franz' I. von Frankreich (1532) und den drei nach ihrer Herkunft und Stellung unsicher gekannten (vgl. zu den erwähnten Fétis und Ambros) sind es mithin durchaus nach Herkunft

oder Stellung den Niederlanden angehörige Musiker, die als Komponisten von Liedern der Utrechter Sammlung auftreten. Die Blütezeit fast aller war das 2. Viertel des 16. Jahrh. Frühestens dieser Zeit wird daher das Liederbuch entstammen.

Ein Schreiber fügte auf fol. 79^b die Worte bei:

Loopt ende hoopt in vreuchden
Lyt, weest, verblyt in deuchden.

Der nachfolgende Abdruck der französischen Strophen folgt der Hs. in der Schreibung, unterdrückt die Wiederholungen von Textesworten und sucht die strophische Gliederung, wo sie mit einiger Sicherheit zu erkennen war, anzugeben. Leider fehlen Paralleltexte in Drucken oder Handschriften gerade bei den naturwüchsig kecken Nummern des ersten Teiles, die am unvollkommensten in dem Utrechter Büchlein mitgeteilt werden und manches mir Unverständliche enthalten, z. B. in 6. 12. 18.

1.

L'autre jour (je) vis per ung matin fol. 1
la fille de nostre voisin
qui se jouoit a ung gendarme — a l'arme!
et le baisoit et l'acilloit
5 et davantaige luy faisoit,
et hem, hélas, m'amyé!

S. Raynaud im Bulletin de la Soc. des Anc. Text. III 115.

2.

Hola, ho, par la vertu goy! fol. 2
Dieu vous garde, madame;
je teniroy(?), par le sang goy
Re[n]contrai Margo
5 qui gardoit ses vacches.

3.

[S]ur le bombombom. fol. 3
Nous estiems trois compaignons, — pire lire ron —
qui revenions de Lyon.
Je rencontray Jennetton,
5 je mys main sur sen teton,
je luy levay son plichon.

Gedruckt (4 stimm.) sind bei Attaingnant, 28 chansons, 1530, und in denselben 29 chansons, 1530, beidemale anonym, Lieder nur mit gleicher Anfangszeile. S. S. 404.

4.

[D]ondon, farilaridon. fol. 4
Mon chemyn devers Grantmon
rencontray en ma voye
m'amie gardant les moutons.

- 5 Je le(s) prins ense(*entre*?) le brache,
le gettay dessus les jonck;
la fillette vit le loup
qui enportoit ses mouton.

5.

Je me levay au matinet,
pimperlo pindorilorpinet,
je'm'en entray au gardinet
et j'ay trové ung coquet.

fol. 5

6.

- [.]uidant estre en chambre
par ce(?) fust logié
dedens ung poulliet.
Quant il se leva pour pisser,
5 le coc haultement
se murmura crai[n]dant(?)
que luy vaulsist coquer ses glines,
si le fist crier ensamble, — coc . . dach.
L'otesse qui entend(o)it
10 tout[e] la bataille,
de son lit se leva soubit
en luy dysa: „haha, poullaille,
faict vous la sy hault vous nist?“

fol. 7

7.

- [J]aymais ne m'aviendra.
Il estoit ung bon homme
en l'aige de cent ans;
il a la barbe grise
5 et le cheveulx tout blanc — et crac.
Il avoit ugne fille
en l'aige de XV ans;
elle a faict la folye,
elle est grosse d'enfant.

fol. 8

8.

- [Q]ui me donra ung bruliez,
il dormira au piet du lietz, — aultrement non.
Qui me donra ung duca,
il dormira entre me bra.
5 Qui me donra ung lyon,
il dormira sur mon petit fron.
Qui me donra ung angelo,
il fera tous les aultrez wihotz.

fol. 10

1 bruliez = *broûlé*? *Lüttlicher Geldstück*; s. *Grandgagnage, Dict. II* 508. 6 fron(t) = *nature de femme*, s. *Leroux, Dict. comique I* 551. 8 wihotz, vgl. *Grandg. II* 488; *Scheler zu Jean de C. I* 410, *II* 379.

9.

De[s] j'ay paine et soussy,
 doluer et grant martir,
 triste je suis si..
 pour aimmer leaulement.
 5 Je ne puis vivre nullement
 [n]'avoir solacs ne joye,
 depuis le partement
 de celle que j'aymoie.

10.

[F]ortune, laisse moy le vie, fol. 12
 tu me tourment[es] durement,
 souffre moi vivre seulement,
 et . . . je t'en prie.
 5 Pourquoy m'es tu tant ennemie?
 Ne s'en peult il faire aultrement?

Gedruckt in G. Rhau's Tricinia, 1542, anonym; andere Strophe. S. 404.

11.

[S]ur touts regres le miens [plus] piteulx pluere fol. 13
 jectans suspir(e) transpersans mon las cuer;
 car j'ay perdu l'amyable liquer
 que tant je plains et plaindrai en ample heure.

1 [plus] *nach: J. Ott. 115 weltliche Lieder, 1544, No. 78.*

Komponiert von J. Richafort (s. S. 395), gedruckt bei Attaingnant, Chansons musicales, 1533 u. a.; von N. Gombert (s. S. 395), gedruckt bei Gardane, Sex Misse, 1547 (Missa) u. a.; von Clemens, gedruckt bei Waelrant, Jardin musical, 1556, und noch später von J. de Castro s. Eitner, S. 455.

12.

[O]u serai ge du nombre, ma maistresse, fol. 14
 de servituer dont aves sy grand(e) presse
 pour parvenir a che halt manuitier (?) ?
 Ne soyes . de mon desir, m'ameye;
 car vous scavez la doluer qui me blesse.

13.

[L]e printtamps fait florir fol. 15
 les arbres per nature,
 tous oyseaulx resjouir
 au bois subz la verdure;
 5 et il fault que j'e[n]dure
 paine, soing et traveil
 pour vous, belle figure,
 qui me fait che resveil.

Komponiert von B. Ducis, gedruckt bei Attaingnant, Chansons musicales, 1533.

14.

[J]e m'en vois au vert bois fol. 16
 oyr chanter l'ossilon.
 Medisant vont disant
 que je [y] vois pour Marion.
 5 Or y vont pastoureau
 et puis s'en vont pastorelle
 et si font ung bocquet

*Der Text ist vom Komponisten mit äußerster Freiheit behandelt.
 Komponiert, anonym, gedruckt bei Attaingnant, Trente et six chan-
 sons, 1530; dort Z. 2 l'oisillon.*

15.

[D]essus le marchiet d'Arras, fol. 17
 mire la mire la bombas,
 j'ay trouvé ung Espaignart;
 il me dist: „fille, escolcha
 5 de l'argent qu'on vous donra.

16.

Ne vous chaille, mon coeur, si vous aves fol. 18
 du mal beaucoup et si n'aves tousjours
 de vous' plaisir entire joyssanche.
 Car, si dieu plaist, vous ares aleganche
 5 du mal pour qui si souvent vous resves.

*Komponiert von Richafort, gedruckt bei Susato (Antwerpen), Le
 cinquiesme livre (des chansons), 1544; hier richtig Z. 2 tousjours n'aves.*

17.

Et gentilz marichal,
 ferreras tu mon cheval?
 A Paris à trois fillettes,
 la plus josne est m'amiette.

*S. oben S. 377. Komponiert, anonym, gedruckt bei Attaingnant, Vingt
 et huit chansons musicales, 1534 etc., mit geringen Abweichungen; vgl.
 Jacotin, A Paris a troys fillettes in Attaingnant, 38 Chansons musicales, 1529.*

18.

N'as tu point veu la viscontine fol. 21
 tant prop[r]ine, tant godine
 qui a son chief bien pingniet?
 Elle a donne la gorre a l'espine
 5 la plus fine sur la mine
 qui soit point[e] au refudoir(?)
 et s'y a este envelope
 dessus son verdilonet
 et s'y a este point et brouiliet
 10 vert come ung papegay. Fariran!

Komponiert, anonym, gedruckt bei Petrucci, Canti C, 1503; nur Z. 1.

19. (Fuga in diapason).

fol. 22

De mon mary je ne me plains . mie;
 sy je me plains, c'est sans raison.
 N'e ce point fait d'ung bon baron?
 Toutjours me tenste, quant je file. Geor (*gestrichen*) Gilles Hompe.

20.

fol. 24

Je prens en gres la dure mort
 pour vous, ma dame, par amours;
 navrez m'avez, mais a grant tort,
 dont fineray [de brief] mes jour.
 5 La chose my vient a rebours
 souffrir sy tost la mort amere.
 O dure mort, que faictes vous?
 Mourir my fault, c'est chose clere.

Komponiert, anonym, gedruckt bei Susato, Chansons à 4 parties, 1^r livre, 1543; von Clemens, gedruckt bei Attaignant, Chansons nouvelles 27, livre 6, 1539; von J. Baston, gedruckt bei Susato, 22 Chansons, 5^e livre, 1544, u. a. 4 [de brief] nach Attaignant.

21. (3. Hand)

fol. 26

Je fille, quant dieu me donne de quoy,
 je file ma quenaille o voy (?)
 En nous jardin m'en entray,
 trois flours d'amours

22. (2. Hand?)

fol. 29

D'amour je suys desheritee
 et plaindre ne me puis, helas.
 J'ay perdu mon amy,
 seullette suys, il m'a lessee

Vgl. P. Cadeac, Je suis desheritée, bei Attaignant, Chansons nouvelles. Livre 4, 1539. S. S. 404. Auch Attaignant, Trente chansons, 1533.

23. (4. Hand)

fol. 31

Au joly gentilz vert bochaige
 j'ay percheu hier une fillette
 souvent chantant en son doulx langaige.
 Au lieu où elle estoit seulette
 5 . son amy par amourette
 avêc(que) luy en joyeuseté.
 Mais il n'osoit dessus l'erbette
 faire du sien sa volunte.

24. (Canon in Dyapason).

fol. 32

Dame d'honnuer, de pris haultayne,
 d'amour et de consolation,
 vous estes la plus souverayne
 du monde a mon intencion.

- 5 Je vous pri(e) sans abuson
que vous [me] tenez pour amy;
car quant de vous ay vision,
je ne crains point mon ennemy.

Komponiert von Jacotin wurde ein anderer Text mit gleichem Anfange, gedruckt bei Gardano, Primo libro de Mudrigali, 1559. Exemplar in München.

25. (Response de joyssanche; (5. Hand)). fol. 33

De vostre mort mary seray
usant ma vie en desplaisanche,
souvent je vous regreteray;
gros duel pour vous je porteray,
5 aultre que vous je n'aimeray
aiant de vous la souvenanche.

26.

- O(r) combien est malheureux le desir fol. 35
dont je ne puis recovrer que torment,
de mon amy j'ay forme ung plaisir
que est trop loing de mon contentement.
5 Je voy mon bien finir soubdainement,
mon travail croist soubz couverte pensee;
sans esperer je souffre doucement
le mal que faict amye offensee. (*dahinter* La reponse).

Komponiert von Cl. de Sermisy, gedruckt bei Attaingnant, Liber VII, 24 . . . modulos . . . habet, 1534, etc.; von Th. Crecquillon, gedruckt bei Phalese, 1^r livre du Recueil des fleurs produictes de la divine musique . . . (Löwen) 1560, etc.

27. (6. Hand).

Le mal que faict une amye offensee,
me donne ennuyt en lieu d'esbatement;
car nulluy

28. (Josquin Baston; (7. Hand)).

- Ung souvenir en fermete constante fol. 36
jamais de moy, pour vray, ne sortira;
mon c[uer] le veult, aussi je me contente,
puis que secret vers moy se retira.
5 A tout jamais nul ne l'esconduira,
garder le veulx jusques a mort . . .
affin d'estre en pensee constante
et qu'on dira, c'est ung penser leal. —
Sans avoir fin, et

Komponiert von J. Baston, gedruckt bei Phalese, 2^e livre des Chansons (Löwen) 1554, etc., (auch von Crecquillon komponiert, gedruckt bei Phalese, 1^r livre des Chansons, Löwen, 1554; hier Z. 5 escondira; 6 a m. etwa [fatal]; 8 leal penser Hs.

29.

Si bien dire l'osoye
 dont me vient le souffrir,
 mon mal allegeroye
 sans en getter souspir,
 5 Mais trop bien . sca[roye]
 qu'on m'a voulu choisir
 pour user ou(?)que souloye,
 ma vie en desplaisir.

30.

Mort m'a prive par sa cruelle envie fol. 39
 d'ung medecin cognoissant ma nature,
 et m'a remis en si grand frenesie
 qu'en peu de temps j'ay bien changie pasture.
 5 Riens ne my vault ma grant progeniture,
 vertu me couvre, armé de patience,
 divin vouloir passe humaine science.

Komponiert von Crecquillon, gedruckt bei Susato, 1^e livre des Chansons (Antwerpen) 1543 etc.

31.

Plus en fera[i], car des de ma jonesse fol. 40
 j'ai mis du tout mon coeur et mon adresse
 de bien servir ce qu'il m'a commande.
 Tousjours ay faict du tout sa volonte,
 5 [ce] qui est au coeur une grande liesse.

32.

Mort ou merchy en languissant j'attens,
 mais cognoissant que en vain je pers mon temps.
 Raison le veult, me conseille et enhorte
 de quitter tout; mais l'amour est si forte
 5 que mes espritz ne sce(ven)t estre content.
 Helas, m'amour, tu scais ou je pretent;
 dont te requiers, a la clameur entens
 du povre amant lequel crie a la porte.

Komponiert von P. de Villiers, gedruckt bei Attaingnant, Chansons nouvelles, livre 3 etc., 1539; von Crecquillon, gedruckt bei Phalese, 5^e livre des Chansons (Löwen) 1555. Z. 5 lies mon.

33.

Ce franc baisier, ce basier amiable, fol. 41
 tant bien donné, tant bien recheu aussy
 qu'il estoit doulx, o beaulte admirable!
 Baisies moy donc cent fois le jour ainsy.
 5 me recepvant desoubz vostre merchy;

pour tout jamais vous en pouldres bien dire
 que me donnant ung baisier adoulcy,
 m'avres donne perpetuel martire.

34.

Si mon travail vous poeult donner plaisir,
 recepvant d'aulture plus de contentement
 ne craignies pas me faire desplaisir;
 mais en laissé a mes yeulx le torment.

fol. 43

5 Puis que du mal sont les commencement,
 c'est bien raison qu'ilz en seuffrent la peine;
 ploures donc povres yeulx, doucement
 le doeul yssu de la joye incertaine.

Komponiert von Crecquillon, gedruckt bei Susato, le 3^e livre de Chansons (Antwerpen) 1544; von Cl. de Sermisy, gedruckt bei Moderne, Paragon des chansons, 3^e livre, 1538; von P. Manchicourt, gedruckt bei Susato Le 9^e livre, . . 29 chansons, Antwerpen, 1545; hier Z. 7 statt ploures richtiger endure.

35.

Prenes pitie du grand mal que j'endure
 pour vous aimer, sans m'en vouloir blasmer.
 Amour vous poeult comme moy faire aimer
 et du passé faire paier l'usure. — Crecquillon.

fol. 44

Komponiert von Crecquillon, gedruckt bei Susato, Le 3^e livre de Chansons, Antwerpen, 1544.

36.

Force sera, si de brief n'ay secours
 de m'eslongier de ce que mon coeur aime:
 pas sans regretz; car grant soucy et paine
 me font souffrir, et seufre tous les jours.

fol. 45

Komponiert von Crecquillon, gedruckt, ebenda, 1544; derselbe Text.

37.

Baisier souvent, n'es ce point grand plaisir?
 Dictes ouy, vous aultres amoureux;
 car du baisier vous parvient le desir
 de mettre en ung ce qui(l) estoit en deulx.
 5 L'un est tres bon, mais l'aulture vault trop mieulx;
 car le baisier sans avoir jouyssance
 est ung plaisir de fragile asseurance.
 Mais tous les deulx ralies d'ung acord
 donnent au coeur si grande esjouyssance
 que tel plaisir met en oubly la mort.

fol. 46

Komponiert von P. Symon, gedruckt bei Attaignant, Chansons nouvelles, 20^e livre, 1546; wesentlich derselbe Text.

38.

Content desir qui cause ma douleur,
 heureux scavoir qui mon travail renforce,

fol. 48

o forte amour qui m'a rendu sans force,
donné secours a ma peine et langueur.

Komponiert, anonym, gedruckt bei Phalese, 7^e livre des Chansons, (Löwen) 1560 etc.

39. (Response).

Vivre ne puis content sans sa presence, fol. 48
mourir m'est doulx, si je n'avoye l'espoir
de prompt retour et que loial debvoir
de mon amour luy en fist cognoissance.

Komponiert mit 38 verbunden, ebenda. Noch 1636 gedruckt bei Phalese (les heretiers), Livre 7^e des Chansons vulgaires.

Bemerkung. No. 3 lautet in den 28 *Chansons* (nach dem Münch. Ex.) und in den 29 *Chansons* (Ex. in Wernigerode):

No. 3 (28 Chansons).

Nos estions troys compaignons
tos d'une livree
querans come frans pions
la bonne vinee;
bons morseaulx et doulx sapions(?);
aux gobeletz trouvé l'avons.

Ma courte jaquette
gaye e joliette
qu'est estroicte dessoubz,
l'entendes vous?
elle est en gaige pour dix solz.

22 (München).

Je suys desheritee,
puis que j'ay perdu mon amy;
seulle il m'a layssee,
pleine de pleurs et de soucy.
Rossignol du bois joly,
sans point faire demeuree,
va t'en dire a mon amy,
que pour luy suys tormentee.

No. 3 (29 Chansons).

Nous estions troys compaignons
qui alions dela les mons;
nous voulions faire grant chere,
sen devant derriere;
et sy n'avions pas ung solz,
sen dessus dessoulz. —

Quant on nous voit arriver,
on nous pria de souper
avec la chamberiere,
sen devant derriere;
nous mengeames nostre soul,
sen dessus dessoubz,
et sy n'avions pas . . (wie o.).

No. 10 (Berlin).

Fortune, laisse moy la vie.
Puisque tu veulx avoir les biens,
je te declaire qu'i sont tiens.
Mes doncque fin a tout[e] envie!

G. GRÖBER.